

Entdeckungsreise zur Gegenwartskunst

Auf der Spur d

WEINHEIM. Eine Entdeckungsreise zur aktuellen Gegenwartskunst jenseits der Verzerrungen der internationalen Kunstszene ist die Sommerausstellung des Kunstfördervereins an den Orten Volksbank, GRN-Klinik und GRN-Betreuungszentrum.

Neue Ideen, neue Materialien, neue Konzepte, gepaart mit Mut, kraftvoller Durchsetzung und überraschender Phantasievielfalt – dies war der erste und dann auch nachhaltige Eindruck von den überwiegend großformatigen Werken der neun Meisterschüler und Meisterschülerinnen aus Karlsruhe und Mannheim in der Volksbank Weinheim, wo die Ausstellung am Samstagnachmittag eröffnet wurde. Eine Tradition, die man fortsetzen werde, nannte Manfred Soßong von der Volksbank Weinheim die Unterstützung des Kunstfördervereins.

Eine Chance für alle

Als eine „Chance für alle“ sah Oberbürgermeister Heiner Bernhard diese Ausstellung, da Kunstinteressierte eine „spannende Entdeckung“ jenseits der etablierten Kunstszene erleben und die jungen Künstler sich präsentieren könnten. Die Leiterin des Kunstfördervereins, Waltraut Bucher-Olehowski, dankte den jungen Künstlern und Künstlerinnen, dass sie alle zur Vernissage gekommen waren – eine einmalige Situation in der langen Reihe der Ausstellungen – und stellte sie unter dem starken Beifall des Publikums einzeln vor.

Sie hätten durch Ideenreichtum und Selbstbewusstsein auch bei der Installation der Werke überrascht. Auch der Leiter der Stadtgalerie Mannheim, Benedikt Stegmayer, zeigte sich beeindruckt von den Werken und begleitete die Ausstellung an allen drei Orten mit seinen Einführungen, die eine starke Empathie für die jungen Kunstschaffenden bewies. Er dankte dem Kunstförderverein, dass er den

Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform böte und dies durch einen Atelierbesuch vorbereitet habe. „Diese Ausstellung ist spannend, weil man Kunst erlebt, die gerade ihre Form findet“, so betonte er. Das Studium an der Akademie sei einer „Vertreibung aus dem Paradies“ gleich, denn plötzlich werde Kunstgeschichte zur „großen Last“.

Die eigene Lücke finden

Um Kunst zu schaffen, müssten die Kunstschüler und Kunstschülerinnen nun eine eigene Lücke finden. Dabei sei das Kunstschaffen mit Kenntnisreichtum und Recherche verbunden. Kunst verleugne aber nicht Vorbilder, dies sei bei diesen

Werken nachvollziehbar, wenn man die künstlerischen Schwerpunkte der Lehrer kenne. Der Rückgriff auf Bewährtes sei durchaus beruhigend für den Betrachter. In der GRN-Klinik begrüßte Betriebsleiter Markus Kieser die Kunstinteressierten und betonte die starke, langjährige Verbundenheit mit dem Kunstförderverein.

Gastgeber der dritten Station war, wie seit dem Jahr 2000, der Heimleiter des GRN-Betreuungszentrums, Franz Bonda, der die Ausstellungen nicht nur als Imagepflege für sein Haus, sondern auch als Denkanstöße für die Bewohner der Anlage sah (siehe auch weiteren Bericht). **ur**

WEINHEIM. Bei der Sommerausstellung des Kunstfördervereins kann man, gut ausgerüstet mit dem Katalog, seine eigenen Lieblingsbilder aussuchen. In der Volksbank begegnet man den meisten Werken.

Alex Feuerstein malt Bilder mit Öl, Kunstharz und Pigmente auf Baumwolle zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion mit einer Betonung auf die Farbe Braun und spielt mit der Illusion einer heiteren Sommerfahrt, die in seinem Bild „Schlauchboot“ zum Trauma wird. Rebekka Sarah Löffler verbindet schwungvoll Zeichnung und Malerei und zaubert damit die Heiterkeit eines Sommertages in den Farben Grün, Orange und Rosa mit Acryl auf Leinwand in ihr Bild „Fabel“.

Bildgewaltig im Doppelformat thematisiert Tomomi Morishima mit Öl auf Leinwand in den Farben



Drei Tage lang arbeitete Thomas Kaufmann an diesem Projekt, das die Besucher staunend durchwanderten. Mit seinen naturnahen Formen fügte es sich wie selbstverständlich in den GRN-Park.